



Wie arbeiten mit Alt und Jung

Intergenerationelle Lernformen

Damit Katechese im Miteinander der Generationen gelingt, sollte Klarheit in der Lernform und damit in der Zielsetzung bestehen. Folgende Lernformen sind zu unterscheiden:

- **Voneinander-Lernen:** In diesem Lehr-/Lernsetting ist eine Generation lehrend, die andere lernend. Der Generationenunterschied beeinflusst den Lehr-/Lernprozess indirekt. Das Sachthema steht im Vordergrund.
- **Miteinander-Lernen:** In altersdurchmischten Lerngruppen setzen sich Lernende mit einem Thema auseinander. Auch hier steht das Sachthema im Vordergrund. Der Generationenunterschied wirkt implizit auf den Lernprozess ein.
- **Übereinander-Lernen:** Das Sachthema ist der Generationenunterschied selbst. Die explizite Auseinandersetzung mit Generationenunterschieden wird gesucht. Etwa indem die unterschiedlichen Perspektiven auf ein Thema als solche reflektiert und aufgearbeitet werden. Das Lernziel ist der Perspektivenwechsel weg von der eigenen hin zur anderen Generation.

Voraussetzungen bei katechetisch Tätigen für das Gelingen

Altersdurchmischte Lehr-/Lernangebote setzen in der Haltung und Vorbereitung katechetisch Tätiger einiges voraus:

- **Rollenklarheit:** Die eigene Generationenzugehörigkeit muss reflektiert sein und in der Arbeit selbst zurückgestellt werden können.
- **Heterogenitätsfähigkeit:** Die Ausgestaltung der Lehr-/Lernangebote muss auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen und die Balance zwischen den Ansprüchen finden. Flexibilität in der Gestaltung und Kompromissfähigkeit gehören dazu.
- **Ressourcen:** Alle Menschen haben Erfahrungen mit Generationenbegegnungen. Diese als Ressource zu nutzen, hilft den Einstieg in die intergenerationelle Katechese zu finden.

Methodische Hinweise

Einige Arbeitsweisen haben sich in der generationenverbindenden Arbeit bewährt und sind daher empfehlenswert:

- **Biografiearbeit:** Insbesondere für die Form „Übereinander-Lernen“ eignen sich die unterschiedlichen Methoden der Biografiearbeit. Kreativ gestalterische Zugänge ermöglichen es allen Altersgruppen sich auszudrücken.
- **Sozialraumorientierung:** Die Lebenswelt gehört mit zum Menschen. Sollen sich Generationen näher kommen, lohnt es sich, den jeweiligen Lebensraum hautnah kennenzulernen.
- **Interaktionsorientierung:** Eine klare Regelung und Lenkung der Interaktion sollte sicherstellen, dass alle Generationen zu Wort kommen.
- **Partizipationsorientierung:** Das gemeinsame Erleben und Gestalten schafft Beziehung. Gerade bei altersdurchmischten Gruppen, in denen sich die Personen bisher nicht kennen, ermöglicht eine gemeinsame Tätigkeit die Annäherung im je eigenen Tempo.
- **Reflexionsorientierung:** Lernen geht nicht ohne Reflexion. Auch bei Projekten ist es wichtig, Reflexionsphasen, gerade auch in Bezug auf Generationenthemen, einzubauen.